

Mit Kokain im Blut am Lenkrad

30-Jähriger im Drogenrausch mit seinem Auto auf Tour

Brandenburg/H. Kokain ersetzt keinen Führerschein: Am Freitagabend stellten Polizeibeamte in Brandenburg an der Havel einen Pkw Skoda aus der Havelstadt fahrend fest. Bei einer anschließenden Kontrolle wurde bemerkt, dass der 30-jährige Fahrer, welcher der Polizei hinlänglich bekannt ist, augenscheinlich unter dem Einfluss von Drogen stand.

Ein Drogenschnelltest ergab ein positives Ergebnis auf Einnahme von Kokain.

Darüber hinaus konnte der junge Mann keinen Führerschein vorweisen. Eine Überprüfung ergab, dass ihm die Fahrerlaubnis bereits behördlich entzogen wurde. Eine Blutprobe wurde angeordnet und die Weiterfahrt untersagt. Nun ermittelt die Kripo wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis.

Katalysatoren aus VW gestohlen

Götz. Am Freitag wurden durch unbekannte Täter von zwei Pkw Volkswagen, welche in Götz am dortigen Gewerbezentrum Am Mühlenberg abgestellt waren, jeweils die fest eingebauten Katalysatoren demontiert und gestohlen. Eine Spurensuche vor Ort verlief negativ. Das teilte die Polizei am Sonntag mit. Der entstandene Sachschaden beläuft sich auf mehrere hundert Euro.

Die Kripo der Polizeiinspektion Brandenburg an der Havel hat hierzu die Ermittlungen aufgenommen und sucht mögliche Zeugen der Tat. Sie fragt, wer hat verdächtige Beobachtungen am Freitagvormittag im örtlichen Bereich gemacht?

Info Hinweise bitte an die Polizei in Brandenburg an der Havel unter 033 81/56 00 oder jede andere Polizeidienststelle.

MAZ-ONLINE LOKAL



Ihre Nachbarschaft im Internet

Aktuelle Nachrichten und Informationen aus Ihrer Region finden Sie auch bei der MAZ im Internet:

MAZ-online.de/BRB
MAZ-online.de/PM
MAZ-online.de/Beetzsee
MAZ-online.de/Wusterwitz
MAZ-online.de/Ziesar
MAZ-online.de/KlosterLehmin

Unsere Seite auf Facebook:
[facebook.com/MAZBrandenburg](https://www.facebook.com/MAZBrandenburg)



Vor Corona konnte Beate Richter aus Brandenburg an der Havel ihre Babymassagekurse im Begegnungszentrum Sankt Bernhard anbieten. Am 23. Februar beginnt ihr erster virtueller Kurs. FOTO: ARCHIV/BEATE RICHTER

Massagen für Babys: Beate Richter weiß, wie es geht

Die gelernte Krankenschwester aus der Brandenburger Walzwerksiedlung bietet in Coronazeiten den ersten Online-Kurs in Babymassage an

Von Jürgen Lauterbach

Brandenburg/H. Die eigenen Kinder haben das Glück einer Babymassage nicht erfahren. „Unsere Kinder sind 25 und 27 Jahre alt, damals wusste ich noch gar nicht, dass es so etwas gibt“, sagt Beate Richter.

Die Brandenburgerin bietet Kurse in Babymassage an, denn seit zwei Jahren ist sie zertifizierte Kursleiterin. In der kommenden Woche beginnt ihr erster Online-Kurs mit Hilfe der Videokonferenz-Software Zoom. Eher eine Notlösung wegen Corona. Aber besser als Verzicht.

Was in Indien seit Jahrhunderten gang und gäbe ist, wird auch in Deutschland beliebt. Massagetechniken, die auf die Bedürfnisse und Vorlieben kleiner Kinder im Alter ab zwei Monaten ausgerichtet sind.

„Babymassagen stärken die Bindung zwischen Eltern und Kind, schaffen ein gutes Selbstwertgefühl, tun dem Baby gut, unterstützen die Körperwahrnehmung und wirken sich positiv auf einen guten Schlaf aus“, schwärmt Beate Richter.

Die gelernte Krankenschwester, die aus Stuttgart stammt, spricht von Berührungsmassage. In ihren Kursen massiert die 58 Jahre alte Frau stets nur eine Demonstrationspuppe, während die Mütter und Väter

um sie herum sich von Kopf bis Fuß ihren Kindern widmen.

Die Massage beginnt nicht von ungefähr an den Beinen der Kleinen. Berührungen dort sind ihnen vom Wickeln her vertraut. Deshalb gibt es während der Beinmassagen



„Berührung mit Respekt bedeutet nicht, irgendetwas zu machen, sondern auf das Kind zu hören.“

Beate Richter
 Krankenschwester und ausgebildete Expertin für Babymassagen

nur selten Protest aus berufenem Kindermund.

Alle Körperteile haben ihre eigenen Handgriffe, die Beate Richter den Eltern nach und nach zeigt.

Beginnend an den Beinen, tasten sich die Teilnehmerinnen in den folgenden vier Kurseinheiten vor zu sanften Berührungen an Bauch, Armen, Gesicht und Rücken. Sie lernen auch, mit der Kolik-Massage Bauchschmerzen ihrer Babys zu lindern.

Manchmal möchten die Kleinen aufs Massiert-Werden lieber verzichten, vielleicht, weil sie müde sind, Hunger verspüren oder andere gute Gründe haben, die sie mehr oder weniger lautstark signalisieren.

„Berührung mit Respekt bedeutet nicht, irgendetwas zu machen, sondern auf das Kind zu hören“, erklärt die Kursleiterin. Wenn die Babys nicht wollen, sei es besser, aufzuhören und einen späteren Zeitpunkt zu wählen.

Eine Hebamme hat Susanne Richter vor rund zwei Jahren von der Wohligkeit überzeugt, die Babys während einer liebevollen Massage erleben können. Sie hat sich daraufhin von der Deutschen Gesellschaft für Babymassage ausbilden lassen und genießt es seither, Eltern anzuleiten.

Mütter und Väter finden nicht nur 90 Minuten Ruhe und Nähe zum eigenen Kind. „In den vergangenen Kursen haben sich richtige Freundschaften entwickelt“, erzählt die Schwäbin, die Brandenburg und die Walzwerksiedlung vor vier Jahren zu ihrer Heimat gemacht hat.

Babymassage macht vor dem Alter übrigens nicht halt. Beate Richter erzählt von einer Kollegin aus Berlin, die ganz ähnliche Massagehandgriffe auch bei Bewohnern eines Seniorenheims anwendet. Das Handwerk einer Babymasseurin hat also offenbar Potenzial.

Beate Richter konzentriert sich weiter auf die Babys sowie deren Mütter und Väter. Männer seien mitunter froh, wenn sie ihren Kindern mit sanften Berührungen wohlige Momente schenken können. Wo sie schon nicht stillen können.

An diesem Dienstag, 23. Februar, lädt Beate Richter interessierte Frauen und Männer um 10 Uhr zum unverbindlichen und kostenlosen Vorbereitungstreffen über Zoom ein.

Den entsprechenden Link sendet die Kursleiterin nach der Kontaktaufnahme zu.

Info Kontakt und Anmeldung sind möglich unter: st-bernhard-brb@gmx.de, 033 81/3 46 97 57.

Slawendorf soll stufenweise öffnen

Stadtverwaltung hält am Standort fest mit Touristikangeboten

Brandenburg/H. Das Slawendorf in Brandenburg an der Havel soll eine gesicherte Perspektive haben. Das geht aus einer Stellungnahme des Brandenburger Rathauses hervor.

Vor rund zwei Jahren war das noch anders. Seinerzeit diskutierten Kommunalpolitiker der Stadt über Sinn, Zweck und Zukunft des Erlebnisortes an der Havel mit seinen elf Hütten und seinen Freizeit und Bildungsangeboten. CDU und Freie Wähler rüttelten seinerzeit am Fortbestand an gewohnter Stelle.

Die SPD-Stadtverordnete Lieselotte Martius aus Plaue hat sich bei Oberbürgermeister Steffen Scheller nach dem „beliebten touristischen Ausflugsziel“ erkundigt, um das es im Jahr 2020 ruhig geworden war.

Scheller bekennt sich in seiner Antwort zum Ausflugsziel Slawendorf, in dem weiterhin Bildungsangebote und Veranstaltungen laufen sollen. Abhängig vom Corona-Infektionsgeschehen und den damit verbundenen Landesverordnungen, sieht die Stadtverwaltung „inhaltlich eine stufenweise Wiedereröffnung“ vor. Die städtische Beschäftigungsgesellschaft BAS wird demnach Menschen im Slawendorf beschäftigen, „öffentlich geförderte Maßnahmen“ organisieren und Bildungsangebote für Kita-Kinder und Schüler unterbreiten. Bereits bestehende Angebote wie die Aktion „Grünes Klassenzimmer“ wird die BAS laut Oberbürgermeister überarbeiten und weiterentwickeln. Perspektivisch sollen Ferienangebote mit Kooperationspartnern wieder eine Rolle spielen.

Die BAS habe erste Gespräche Partnern geführt, die dafür infrage kommen. Angebote für den Tour-und-Travel-Markt sollen geprüft werden.

Auf Martius' Frage nach der Rückkehr der Unternehmung „Zeitreise“ ins Slawendorf bestätigt die Verwaltung, dass ein Mitarbeiter gewonnen worden sei, der aktiv an der Entstehung des Slawendorfes mitgewirkt hat über langjährige Erfahrungen verfügt und über ein gutes Netzwerk in der Szene.

Die vor zwei Jahren diskutierte Verlegung des Slawendorfes scheint vom Tisch. Nach Schellers Angaben bestehen derzeit keine solchen Überlegungen. Er liefert Klartext: „Ein Rück- oder Abbau käme nach jetzigem Kenntnisstand einem Abriss gleich.“ Die Baumaterialien im Erdreich könnten nicht wiederverwendet werden.

Dazu fehlten auch das Geld, die geeigneten Arbeitskräfte und eine Arbeitsmarkt-Förderung für einen Wiederaufbau an einem anderen Standort. Die Instandhaltung des mittelalterlichen Schaudorfes kostet die Stadt nach den Erfahrungen der jüngeren Vergangenheit etwa 16 500 Euro im Jahr. *jl*

AfD beklagt „erbärmliches Schauspiel“

Axel Brösicke prophezeit das Scheitern einer wie auch immer gearteten Koalition aus CDU, SPD und FW oder Grünen wegen „fehlender Schnittmengen“

Von Benno Rougk

Brandenburg/H. Mit sieben Stadtverordneten hat die AfD in der Brandenburger Stadtverordnetenversammlung mehr Mitglieder als jeweils Grüne und Linke. Nur CDU (12) und SPD (8) sind stärker.

Sie ist allein so groß wie FW (5) und FDP (2) zusammen. Und wer die Brandenburger SVV vor und hinter den Kulissen kennt, weiß: Die meisten kennen, viele schätzen und duzen sich untereinander mit den AfD-Leuten.

Die Brandenburger AfD unter Fraktionschef Axel Brösicke war bisher nicht dafür bekannt, dass sie

rechte oder nationalistische Parolen nach außen offen vertritt. Im Gegenteil: Es war Brösicke, der als erster den Rauswurf des extremen Rechten Andreas Kalbitz aus der AfD gefordert hatte. Er gilt als konservativ. „Deswegen verstehe ich mich wohl auch mit Jean Schaffer gut“, sagt Brösicke, der den CDU-Fraktionschef bei der konservativen Wertunion verortet.

Gegenwärtig beobachte er „das erbärmliche Schauspiel“, bei dem CDU, FW, SPD und Grüne versuchen würden, irgendwie eine Mehrheit in der SVV zu stricken, die ohne die Stimmen der AfD auskomme. „Die haben untereinander aber gar

keine Schnittmengen“, will er beobachten. „Außerdem kann die SPD nicht mit Dirk und Norbert (Stieger und Langerwisch, FW, Anm.d.Redaktion), die Grünen Marx und Kromholz nicht mit Tiemann von der CDU“, sagt er. Die Folge sei bereits Streit, bevor sich die Parteien als Mehrheit finden.

Von Oberbürgermeister Steffen Scheller (CDU) fühlt er sich ausgegrenzt. Von ihm, so glaubt er, gehe das Bemühen aus, mit SPD und FW eine Mehrheit zu bekommen.

Die CDU-Kreischefin Dietlind Tiemann, mit der er gut und gerne zusammengearbeitet habe, stehe wegen ihrer geplanten Wiederwahl



Axel Brösicke, Fraktionschef der AfD in Brandenburg/Havel. FOTO: PRIVAT

in den Bundestag „unter großem Druck aus Berlin“ und müsse sich von der AfD distanzieren: „Insgesamt schätze ich sie aber so ein, dass sie unsere politische Legitimation anerkennt und achtet.“

Die Zusammenarbeit mit der SPD funktioniere in Sachfragen in der SVV, sagt Brösicke.

Was sich die SPD vom Bündnis mit der CDU erhoffe, verstehe er nicht. Sicher, man könnte sich in der „Tradition des Linken Erlebach“ einen Beigeordnetenposten gegen Stimmen kaufen. Doch auch wenn er den SPD-Chef Daniel Keip als „schlaun Kopf“ schätzt, die nötige Erfahrung, eine große Verwaltung

zu führen, habe er nicht. „Also wird es ein fauler Kompromiss und irgendwann muss dann die SPD gegen Ideen der Grünen und der Linken stimmen“, weil das die CDU und die FW so wollten.

Wenn es die SPD zerreiße, könnte die AfD einspringen: „Wir haben uns noch keinem guten Vorschlag verweigert. Insbesondere soziale Themen haben Linke, SPD und Grüne meist nur durchgesetzt, weil wir wie sie gestimmt haben.“

Man wolle auch in der Zukunft nicht anders entscheiden. Aber „wir sehen von außen, was Ausgrenzung bringt. Das kennen Linke und Grüne von früher auch“.